

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 51

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Gerade gut genug fürs Personal!

Lieber Nebelspalter!

Darf ich Dir diese kleine Notiz aus der «Nationalzeitung» geben, damit Du die unglaubliche Gemeinheit dieser sogenannten «feinen Familie» in Deinem Blatt an den Pranger stellst!

«Auch die Hausfrauen werden erfinden. Pfarrer Roman Plyffer berichtet im Pfarrblatt des Dekanates Basel-Stadt: Kürzlich habe ich gehört, wie in einer «feinen Familie» den Hausangestellten die Häute der Blut- und Leberwürste, die am Mittag von den Herrschaften gegessen wurden, am Abend in kleine Riemen zerschnitten und aufgewärmt als Nachtessen vorgesetzt wurden...»

Wenn die Notiz nicht von einem Stadtpfarrer stammte, glaubte man an einen Witz. Ist es denn wirklich möglich, daß es solche Menschen noch gibt, und ausgerechnet noch in der Schweiz, in unserer Demokratie!

Was müssen diese Leute für Herzen haben, was für ein Sittlichkeitsgefühl!

Mit freundlichem Gruß!

Frau C. R.

Liebe Frau C. R.!

Ja, das ist beschämend, daß so etwas bei uns wirklich noch vorkommen kann. Man wird an jenen alten Witz aus einem deutschen Witzblatt erinnert, wo ein Gutsbesitzer von einer neuen Rübensorte erzählt: «nicht zu jenen, aber eine vortreffliche Speise für def Jesinde!» — Man sollte in solchen Fällen die Namen bekannt geben, das hat immer eine recht nachhaltige Wirkung, und obwohl ich nicht sehr für Prügelstrafe bin, wüßte ich in diesem Falle vielleicht doch für die Riemen, von denen in dem Artikel die Rede ist, eine sinnigere Verwendung — aber nicht für def Jesinde, sondern für def Jesindel!

Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter.

Fünf meiner Spezialitäten:

1. Saucisse à rôti vaudoise
2. Fondue Neuchâteloise
3. Tripes Neuchâteloise
4. Tripes mode de Caen
5. Saucisse au Foie aux Poireaux



Café Romand, Zürich 1

A. Walzer, chef de cuisine Tel. 24852
Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

Von der Käse- und Wurstgesinnung

Lieber Nebelspalter!

Du hast schon immer gegen die nachgerade klassisch werdende Käse- und Wurstgesinnung eines Teils der Schweizer gearbeitet. Sieh Dir einmal die Seiten 32 und 33 der beiliegenden Hauszeitschrift an! Ich meine, auch wenn es sich um eine Reklamezeitschrift der Lebensmittelbranche handelt, dürfte man im Hervorkehren dieser bekannten Gesinnung etwas zurückhaltender sein. Meinst Du nicht auch!

Gruß! Ruth.

Liebe Ruth!

Ja, ich meine auch, und ich will unsern Lesern einen ganz kleinen Auszug aus dieser «Zeitchronik» der «Kriegswirtschaftlichen Sondernummer» geben. Da heißt es zu Beginn ganz richtig: «Indem wir das kriegerische Geschehen aufzeichnen, kommt uns eindringlich zum Bewußtsein, daß auch wir Schweizer alles tun müssen, um später vor der Welt und ihren Forderungen bestehen zu können.» Und dann kommen die wichtigsten Daten:

August

1941

1. Die Schweizerische Eidgenossenschaft feiert das 650jährige Jubiläum ihres Bestehens.
5. Zusammenkunft Churchills mit Roosevelt auf dem Atlantik.
14. Veröffentlichung der britisch-amerikanischen Friedensziele. (Atlantik-Charta oder acht Punkte.)
17. Rückzug der Armee Marschall Budjonnys hinter den Dniepr.
25. Britische und russische Truppen marschieren in Iran ein.
26. Die Deutschen vollenden die Besetzung des Dnieprbogens. Die Russen sprengen Dnipropetrowsk in die Luft.
27. Unruhen im besetzten Frankreich.
28. Die Finnen erobern Wiborg und stehen 40 Kilometer vor Leningrad. Mussolini bei Hitler an der Ostfront. Die Deutschen erobern Nikolajew, Reval und Ballisch Port.
31. Der Käse wird in der Schweiz rationiert!

Das Ausrufezeichen hinter der Schreckensnachricht steht im Original. Und dann geht es weiter:

September

5. Angriff auf den amerikanischen Torpedojäger «Greer».
10. In der Schweiz dürfen inskünftig Mittwochs Blut- und Leberwürste gegessen werden.
14. Blutige Schlachten vor Leningrad.

Und so weiter... Kommentar dürfte überflüssig sein, denn man sieht, daß auch wir Schweizer alles tun, um später vor der Welt und ihren Forderungen bestehen zu können.

Nebelspalter.



«Vatti, muesch mer dänn nüt chauce uf d'Wienacht; 's hät da gnuag zum gfätterle!»

Das Tempo eines schemenhaften Phantoms

Lieber Nebelspalter!

Im Laufe des Dienstes erhält man ja vielerlei Begleitschreiben zu Urlaubsgesuchen, aber man ist froh, wenn einmal ein so gediegenes und gebildetes kommt, wie dieses hier:

Der Vorstand eines großstädtischen Turnvereins lädt seine verehrten Mitglieder zu einer Abendunterhaltung mit einem Schreiben ein, dessen allererster Satz also lautet:

«Der Kreislauf des Jahres beendet seine Runden im Tempo eines schemenhaften Phantoms.»

Der Satz ist ja gewiß sehr schön, aber ich frage Dich:

1. Aus wieviel Runden besteht ein Kreislauf!
2. Wie groß ist das Tempo eines schemenhaften Phantoms!

Wenn man das Tempo für ein gewöhnliches Phantom auf ungefähr 50 km/Stunde schätzt und für ein schemenhaftes, das doch gewiß schneller ist, ungefähr das Doppelte annimmt, dazu die Länge des Kreislaufs eines Jahres einmal mit z. B. 77 433 222 km festlegt, dann besteht ein Kreislauf aus 6,735 Milliarden Runden. Gewiß eine bemerkenswerte Tatsache, wenn es mir auch etwas viel scheint. Immerhin kann die Rechnung auch falsch sein.

Ich glaube, es ist besser, ich beende die Runden des Kreislaufs dieses Briefes und lasse den Mann in den Urlaub gehen, wobei er sicherlich im Tempo eines schemenhaften Phantoms verschwinden wird.

Mit besten Grüßen

Gidéon.

Lieber Gidéon!

Du hast auf alle Fälle den richtigen Entschluß gefaßt, indem Du einem solchermaßen angeforderten Soldaten den gewünschten Urlaub zugebilligt hast. Deine Fragen aber bekommst Du am sichersten beantwortet, wenn Du einen Radrennfahrer fragst, der ein Sechsjahre- oder Siebenmonatsrennen — ich kenne mich da nicht genau aus — mitgemacht hat. Da erfährst Du nicht nur, aus wieviel Runden ein Kreislauf besteht, sondern erhältst auch hinreichenden Aufschluß über das Tempo schemenhafter Phantome.

Mit besten Grüßen

Nebelspalter.



Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke - Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Herzliche Flaschenweine für Kenner!

... und dann noch zum Gil BATLLE zu einem guten **Expreß-Kaffee** oder zu einem **guten Tropfen Wein!**

Café Wetterwarte Zürich
Zähringerstraße 29 (Nähe Central)